

GARD SVEEN

List

KRIMINALROMAN

TEUFELS
KÄLTE

Trotz des kräftigen Lichtscheins der Maglite wirkte alles um sie herum schwarz. Tommy Bergmann dachte für einen Moment, dass es tief im Wald keine Farben gab und die Sonne nicht einmal im Sommer bis hierher vordringen würde, so dicht wie die Nadelbäume standen. Kåre Gjervan setzte umständlich einen Fuß vor den anderen, hielt aber ein gleichmäßiges Tempo. Der Mann, der die Meldung gemacht hatte, war ein Stück weit vor ihnen, der Hund zog ihn unerbittlich vorwärts. Tommy fiel ein paar Meter zurück

und umklammerte seine Maglite noch fester. Es gurgelte unter seinen Füßen, eiskaltes Wasser drang in seine Marschstiefel, und ein moderiger Geruch stieg vom Boden auf. Er ging, so schnell er konnte, um zu Gjervan aufzuschließen. Als er dicht hinter ihm war, hörte er irgendwo weiter vorn den Mann rufen.

»Hier rüber!« Er konnte den Hund jetzt kaum mehr zurückhalten. Tommy versuchte, möglichst wenig zu denken.

»Oh mein Gott«, flüsterte er nur eine Minute später leise vor sich hin. »Hilf mir.« Die beiden vor ihm hatten vor einer Gruppe sehr dicht stehender Fichten angehalten. Kåre Gjervan bewegte langsam seine Taschenlampe und wartete dann ein paar Sekunden, als wollte er sich sammeln. Tommy blieb auf dem schmalen Pfad hinter ihm stehen. Der Mann musste seinen Hund mit aller Macht zurückhalten. Gjervan beugte

sich vor und entfernte ein paar Äste und Zweige. Dann richtete er sich abrupt auf und taumelte ein paar Schritte zurück. Seine Taschenlampe fiel zu Boden. Tommy legte die Finger noch fester um seine Lampe und schloss zu den beiden Männern auf.

Obwohl sie schon Tage dort liegen musste, war Kristiane Thorstensen anhand der Fahndungsfotos leicht zu erkennen. Sie lag in zwei zusammengeklebten Müllsäcken unter ein paar Ästen und Zweigen. Der Hund hatte den obersten Teil des einen Sacks aufgerissen, so dass der Kopf sichtbar war. Auch an anderen Stellen war das Plastik zerrissen, vermutlich hatten sich irgendwelche Vögel über sie hergemacht. Der Kopf war unversehrt, sie hatte blaue Flecken, sah aber besser aus, als Tommy es befürchtet hatte. Gjervan ging in die Knie und berührte den Anhänger, den sie um den Hals trug. Ein Taufschmuck. Tommy schloss die

Augen und versuchte, sich einzureden, dass der Tod sicher schnell eingetreten war.

Als die Spurensicherung kam und die Kriminaltechniker die Müllsäcke entfernten, schwand diese Hoffnung.

Ihr Körper war dermaßen malträtiiert worden, dass Tommy nur noch an das Böse in der Welt glaubte.

Er konnte seinen Blick nicht von der linken Hälfte ihres Brustkorbs abwenden.

Einer der Techniker ließ das Wort »Trophäenjäger« fallen und sagte, dass man solche wie den zum Tode verurteilen müsse, danach spürte Tommy nur noch Kåre Gjervans Arm um seine Schultern, bevor alles schwarz wurde.

Sie fuhren schweigend über den Enebakkveien zurück in Richtung Stadt. Kåre Gjervan hielt an der Shell-Tankstelle in Mortensrud und parkte den Wagen im Dunkel hinter der Schmalseite des Gebäudes, exakt die Stelle, an der er zuvor schon gestanden hatte. Er nahm das Funkgerät und rief die Zentrale. Mit ruhiger Stimme sagte er nur »Adresse« und wartete darauf, dass der Mann in der Zentrale verstand, was er meinte. Wie an jedem anderen Abend hörten genug Journalisten den Polizeifunk ab, und denen